

Sonntagsbrief

18. September 2022

JÜRGEN CLEVE



Man sieht oft etwas hundert Mal, tausend Mal,
ehe man es zum allerersten Mal wirklich sieht.

Christian Morgenstern

Nach den Sommerferien und meinem Urlaub sitze ich nun wieder am Ende der Woche an meinem Schreibtisch, um Gedanken für den Sonntag und die kommende Woche zu schreiben, die ich gerne mit Dir / Euch / Ihnen teilen möchte. Und dieses Mal möchte ich gerne auch ein wenig Werbung machen. Alles aber nun Schritt für Schritt nacheinander.

Die Urlaubstage in diesem Jahr konnte ich im Elsass verleben. Klar, ab und an bin ich früher da mal vorbeigekommen und habe Straßburg und Colmar »en passant« besucht. Aber es ist schon etwas anders, für das Straßburger Münster, für Colmar mit dem Isenheimer Altar im Museum Unterlinden und dem Altar-
tafelbild »Maria im Rosenhag« von *Martin Schongauer* mehr Zeit zu haben. Erst wenn man geduldig und mit viel Aufmerksamkeit hinschaut, entdeckt man in diesem Bild die vielen Pflanzen und Blumen, die kleinen Vögel und manch anderes Detail. Und sich zum Beispiel mehr Zeit für die figurengeschmückte Westfassade des Straßburger Münsters zu nehmen, ist auch ein Gewinn.

Klar, dass nicht nur Kultur und Kunst einen Urlaub reich und schön machen, Wandern, gutes Essen, Wein und Ruhe gehören auch dazu. Aber noch einmal war es ein Museum, das mich in einen besonderen Bann gezogen hat. Die *Cité du Train* in Mulhouse gibt einen Überblick über die gesamte französische Eisenbahngeschichte von den Anfängen bis zum Hochgeschwindigkeitszug TGV, der heute das Land durchweilt und große Städte miteinander verbindet. Die einzelnen Lokomotiven und Waggons waren aber nicht nur einfach ausgestellt, sondern durch einen Erzählfaden und ergänzende Dokumente und Hinweise miteinander verbunden. So gab es einen guten Überblick und einen Gesamteindruck.

Und hier beginnt nun der Werbeblock für einen besonderen, – ich würde fast sagen: einmaligen – Abend in unserer Pfarrei St. Cyriakus. Am Freitag, 30. September, 18.30 Uhr wird das komplette Johannesevangelium von Schauspielern gelesen, die sich extra auf diesen biblischen Text vorbereitet haben. 21 Kapitel Weltliteratur an einem Abend – und endlich einmal das gesamte Evangeliums.

Der Evangelist hat viele Reden und Worte Jesu in sein Werk aufgenommen. Wenn ich einzelne Reden und Abschnitte aus dem Johannesevangelium im Gottesdienst vorlese, bleibt es sowohl wegen der begrenzten –oft noch verkürzten – Auswahl als auch wegen meiner begrenzten stimmlichen Mittel immer nur »Stückwerk«. Ich freue mich darauf, es einmal ganz und gut vorgetragen zu hören. Vielleicht wird dies in meinem Leben nur diesen einen einzelnen Abend geben. Und so freue ich mich über die Idee, die in unserem Pastoralteam entstanden ist. Dank gilt den Sponsoren, dem Bonifatiuswerk und unsrem Bistum, für die finanzielle Unterstützung.

Denn natürlich möchten die Schauspieler, die sich lange mit dem Text befasst und auch die szenische Aufführung geprobt haben, für ihr Engagement angemessen entlohnt werden. Auch für Werbung und Vorbereitung entstehen Unkosten, so dass ein kleiner Solidarbeitrag auch von den Hörer:innen zu tragen ist. Aber wie gesagt: es steht ein wichtiges, vielleicht einmaliges Erlebnis (direkt vor der Haus-)Tür.

Was es sonst zu berichten gibt? Wenig, denn im Urlaub bin ich weitgehend »offline« und habe so selbst vom Tod der Queen nur nebenbei und zufällig erfahren, als die Nachricht beim Suchen nach einer schönen Wanderung erschien. Es ist bewegend zu sehen, wie viele Menschen nun von der Königin Abschied nehmen und wie das »Protokoll« nun abläuft. Mit Sicherheit ist eine Ära zu Ende gegangen; an »God save the king« wird man sich erst noch gewöhnen müssen und können.

Die Nachrichten aus der Ukraine machen mir weiter Sorgen – und auch die Auswirkungen auf die Energiepreise und das soziale Gefüge in unserem Land. In der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen möchten wir dieses Spannungsverhältnis zum Thema beim Reformationstalk Ende Oktober machen. Bevor aber nun ein weiterer Werbeblock folgt, wünsche ich eine gute Woche und einen schönen Herbstbeginn.

Ihr / Euer / Dein

A handwritten signature in blue ink that reads "Jürgen Cleve". The signature is written in a cursive, flowing style.